# Beilage zu Nummer 51 der Volksstimme.

Dienstag ben 2. Marg 1915.

## Wiesbadener Angelegenheiten. 2. Märg 1915.

#### Jahresbericht des Banarbeiter-Verbandes.

Wie überall, hat auch im Bauarbeiterverband der Krieg gewaltige Lüden gerissen. Bon den im Jahre 1913 gezählten 2056 Mitgliedern waren Ende 1914 nur noch 1056 vorhanden, olso gewan 1000 weniger. 784 wurden zum Seeresdienst eingezogen, also 40 Brozent. Außer 18 gestorbenen Mitgliedern ist ein weiterer Berlust von 198 zu verzeichnen. Insgesamt wurden wegen Beitragsrückland 364 Mitglieder gestrichen. Aufnahmen wurden 270 erzielt, gegen 536 im Jahre 1913. Die Einnahmen der Hausgaben auf 37 919.20 Mark. Die Einnahmen der Lokalkasse auf 37 919.20 Mark. Die Einnahmen der Lokalkasse auf 37 919.20 Mark und die Ausgaben 17 495.30 Mark. An Unterstützung sier die Familien der Priegsteilnehmer wurden 12 825 Mark ausgezahlt.

Ueber die geringe Bautätigkeit wird auch im letzten

Ueber die geringe Bautätigkeit wird auch im letten Jahre geklagt. Wie sehr die Arbeitslosigkeit im Bauberuf grafitert, zeigt sich daran, daß bei einer durchschmittlichen Mitgliederzahl den 1552 auf jedes Mitglied 31 Arbeitslosentage entfallen. Eine Statistis über die sertiggestellten Bauten zeigt deutlich den Rückgang der Bautätigkeit seit 1908. Im Jahre 1903 wurden 124 Bohn- und Geschäftshäuser errichtet, im Jahre 1907 68 und 1913 nur 2. Nach der Jahl der seerstebenden Wohnungen steht Wiesbaden mit 6.9 Prozent

on 3. Stelle in Deutschland.

Da die Tarisverträge für die Bauarbeiter in 1913 eine allgemeine Regelung erfahren hatten, kam es nur in einzelnen Fällen zu Lohndissernzen. Für die Maurer waren in 3 Fällen Differenzen zu erledigen, von denen 2 die Löhne und 1 Maßregelung betrasen. 2 Fälle wurden zur beiderzeitigen Zufriedenheit geregelt, während in einem Falle durch die Handlung Arbeitswilliger ein Erfolg vereitelt wurde. Bei den Betonarbeitern kam es einmal, bei den Erdarbeitern in 5 Fällen, bei den Stuffateuren in 2 Fällen zu Konflissen. Sämtliche Bewegungen wurden zugunsten der Arbeiterichaft erledigt.

Trot des Kriegsausbruckes, der auch eine große Zahl tätiger Kollegen aus ihrer Arbeit herausriß, wurde die Organisationstätigkeit eifrig weiter gefördert. Ueberall nahmen zurückgebliebene Kollegen die verlassenen Bosten ein. Im ganzen wurden im Berichtsjahr abgehalten 134 Zahlstellendersaumlungen, 16 Sektionsversammlungen und 167 Bandesprechungen. Für die Franen der Kriegsteilnehmer wurden in den einzelnen Orten 12 besondere Bersammlungen einderusen, in denen den Franen Bortrag gehalten wurde über die Aufgaben der gewerkschaftlichen Organisation. Gleichzeitig wurde ihnen dabei Aufflärung zuteil über die Unterftilbungen

des Staates und der Genteinden.

Die notwendige Fürsorge der Unternehmer auf den Bauftellen läßt immer noch sehr viel zu wünschen übrig. In 32 Fällen wurde durch die Banarbeiter-Schutsfommission der Unternehmer an seine Pflicht erinnert, was meistens nicht ohne Wirfung blieb. In 7 Fällen wurden Eingoben an die Bolizeidirektion gemacht. Bauunfälle ichwerer Art wurden 10 gemesdet, darunter einer mit tödlichem Ausgaung. Der betressende Unternehmer wurde wegen sahrlässiger Tötung zu einem Monat Gesängnis berurbeilt. Bei der Gerichtsverbandlung wurde sestgestellt, daß bei demselden Unternehmer im Jahre 1913 schon einmal ein tödlicher Unfall vorgesommen war. Immer wieder sind es die mangelhasten Schutzverichtungen, wodurch das Leben der Arbeiter in leichtsperiger Beise ausse Spiel gesett wird. Ausgabe der Bauarbeiter nung es immer wieder sein, alle groben Verstöße der B.A.T.-A. zu welden, damit beizeiten eingeschritten werden kann.

Jum Schluft ermount der Bericht die Kollegen, in ber ichigen erniten Zeit auf dem Poften zu fein, damit die Ermogenichaften ber Organisation, die mifflam erzielt wur-

den, aufrecht erhalten werden fonnen.

Eine Kriegsarbeitsgemeinschaft für das Baugewerbe

wurde in letter Beit auch in Biesbaden ins Leben gerufen, In einer Eingabe an den Magistrat wird ersucht, die im Saushaltsplan von 1914/15 vorgesehenen und noch nicht ausgeführten Bouten lofort in Angriff zu nehmen und auch für möglichste Beichseunigung ber im neuen Etatsjahr vorgesebe-nen Bauten zu forgen. Durch gegenseitiges Zusammenwirfen foll eine Fortentwichung der Boutätigfeit erzielt werden. Die Befenten fnijpfen doran die Bitte, bei lebertragung der iten die berechtigten Forderungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer nach Möglichfeit gu berudfichtigen. Dingen follen die wilden Unternehmer mit ihren Gehlenderangeboten ausgeichaltet und auf die weientlich erhöbten Berftellungsfosten Bedacht genommen werden. Da die private Bautätigfeit infolge ber ichwierigen Kreditverbaltniffe bollftandig ind Stoden geraten ift, follen die Behörden eine Ginwirfung auf bie fabitalfraftigen Stellen, wie Landesverficherungeanstalt, Sporfoffen und Stiftungen babingebend berfuchen, daß für private Bauten mabrend des Krieges Supothekengelder au magigem Binefuß in abnlicher Beife aur Berfügung gestellt werden, wie diefes bei gemeinniftigen Baugenoffenichaften feither fcon gefcheben ift. Gine Berudfichtigung der Binfche, die in der Eingabe niedergelegt find, ift gerade in Wiesbaden doppelt notivendig, da gerade hier das Baugewerbe febr triiben Zeiten entgegengeht, wie wir bereits por einigen Tagen gezeigt baben. Unterzeichnet ift die Gingabe von famtlichen Unternehmerberbanden des Bangemerbes, famie von den freien und chriftlichen Gewertschaften.

Jur Beochtung! Wir mochen die Barteigenofsinnen und Genossen nochwals auf die morgen, Mittwoch, abend im Gewerfichaftshause inttsindende Mitgliederversammlung aufmerksam. Reichstaasaba. Süttmann wird auch die Grinde der Mehrheit der Reichstagsfraktion flarlegen, die zuer Bewilligung der Kriegskredite führte. Bollzähliger Besuch unserer Parteifreunde wird daber erwartet.

# Aus dem Kreise Wiesbaden. Rechtsstreit um Kanalbeiträge.

Rach Heranziehung gelebuhren aufGrund der Biebricher Ranagebistrenordnung vom 19. Dezember 1910 flagte der Beliber Rehrmann in Biebrich auf Freistellung eines Ge-

bührenbetrages von etwa 19 Mark, indem er behaubtete, die Gebührenordnung für ungültig. Er machte geltend, es ergäben sich bei Amvendung der Gebührenordnung Ungleichbeiten, die sich mit dem im Kommunalabgabengeset aufgestellten Grundsat der gleichmößigen Behandlung nicht in Einklang bringen ließen. Aber selbst wenn die Gebührenordmung nicht für ungültig erachtet werden sollte, müßte er auf Grund einer Ausnahmebestimmung der Gebührenordnung vom fraglichen Betrag freigestellt werden. Es käme die Betreiungsvorschrift des § 12 Jiff. 3 in Betracht. Ben der von ihm erhobenen Gebühr, die zur Tilgung und Berzinfung des Arrlagekapitals für gewise Anlagen bestimmt sei, sollten nach der Befreiungsvorschrift alle diesenigen befreit bleiben, die entweder eine Anschlußgebühr oder Kanalbaukosten auf Erund des Flucktliniengesetes geseistet hätten, oder die sich abfönden. Er habe früher ichen Kanalbaukosten bezahlt.

Der Begirtsausichug wies die Rlage ab und führte begründend aus: Die Gebilbrenordnung fei rechtsgültig. Es ware desbalb nur noch zu prüfen, ob der Kläger wegen früher, bas heißt vor dem Infrafttreten der Gebührenordnung bon 1910, geleifteter Zahlungen Befreiung für fich in Anibruch nehmen fonne. Es frebe nun ober feft, daß feine früheren Sahlungen feine Ranalbautoften auf Grund des Fludytliniengefetes geweien feien. Es blieben banach nur noch Bahlungen übrig, die er auf Grund der Ordnungen von 1894 und 1896 geleistet habe. Das feien aber Zahlungen für die jährliche Unterhaltung und für die Tilgung der Anlagetoften gewesen. Die gezahlten Beträge wären deshalb nichts weiter gewesen, ols eine Benutungsgebiibr. Die Befreiungsvoridrift des 8 12 Biff. 3 der Gebührenordnung von 1910 fonne darum ber Rlager nicht für fich in Aniprud nehmen. Dann unter Ranalbautoften im Ginne ber Befreiungsborichrift fei nur eine einmalige Leiftung jur Abgeltung der Kanasbautoften gemeint, nicht aber laufende Gebühren nach § 4 des Kommunalabgabengesehes, wie sie Kläger damals geleistet bätte. Der Kläger legte noch Revision einenn betonte, die Gebührenordnung fei ungilltig, aber auch falfch ausgelegt.

Das Oberverwaltungsgericht erachte aber die Gebiihrenordnung für gültig und für richtig angewendet;

es bestätigte deshalb die Borenticheidung.

Biebrich, 1. Mars. (Der Magi ftrat) gibt über die Anfchaffung bon Schweinen burch feine Bermittlung folgendes befannt: Im Berfolg unferer Befanntmachung bom 25. b. D. teilen wir mit, daß wir mit einer Biebhandlung in Biesbaden, Karlitrage 42, folgendes Abtommen getroffen beben: Ber ein Schwein durch unfere Bermittlung begieben will, erhält im Zimmer 6 des Rathaufes eine Bescheinigung. Auf Grund derfelben beftellt er fich bei der Biebbandlung ein Schwein in gewiinschter Größe. Diejes wird ihm am bereinbarten Tage gegen eine Gebühr von 1.20 Mark mit amtlichem Biegeichein ins Saus gebracht. Das darauf angegebene Gewicht ift maggebend für die Bezahlung; es werden abgerechnet 20 Brogent, und bas fich danach ergebende Schlachtgewicht wird dem Berfäufer direft bezahlt zu demfelben Breife, den Die Stadt goblt, nömlich 2.50 Mort unter bem Frantfurter Montags-Söditpreis. - (Stadtifder Rartoffele ver fant) findet vorläufig nicht ftatt. - (Unfall.) Un der Tannhäuferstraße versuchte gestern vormittag eine Frau auf einen in Jahrt befindlichen Strafenbahmpagen aufqufpringen. Gie fam dobei ju Gall, ohne besonderen Schaden an erleiden.

Bereine und Berjammlungen.

Birebaden. M.G.B. Freundichoft. Dienstag Probe für Mannerund Frauenchor.

# Aus den umliegenden Kreifen. Lebensmittelverforgung in den Landgemeinden.

Die allgemeine Lebensmittelteuerung, die als Folge des unfeligen Beltfriegs zu verzeichnen ift, hat natürlich auch die Londgemeinden nicht vericont und dort ihren Gingug gehalten. Gelbft in Gemeinden mit durchaus bauerlicher Bevölferung fieht man febr bang ber Zufunft entgegen, obmobl die Leutchen mit Mebl, Kartoffeln, Bleifch, Burft, Sped ufw. noch genigend eingededt find. In Industriegemeinden fieht die Sache wefentlich anders aus, da allgemein befannt ift, daß der Bauer - wenn er überbaupt etwas verfauft feme Brodufte für ben gleichen und mandmal geringeren eis lieber in die Stadt tragt, als fie den Geme börigen zu überlaffen. Um einer noch größeren Lebensmitteltenerung borgubengen, of8 fie ichon eriftiert, geht man benn auch in Landorten dagu fiber, "belehrende" Bortrage halten gu laffen, die den Bwed verfolgen, bem Bolte gu geigen, wie man in diefer ichweren Zeit am besten das - Durchhalten Iernt. Berufene und unberufene Redner behandeln bolf@mirtfchaftliden auffälligerweise die idnoierigfien aber der libergroßen Mehrzahl der Brobleme, die Berfammlungsteilnehmer aurzeit berglich gleichgültig ericheinen, weil mit Broblemen ber Sunger nicht geftillt werden fann. Zuweilen muß mort fich auch wundern, woher mander Bortragende, dem leider auch nur vergönnt war, in feiner Kindheit das Bantden im "Barfiffer-Comnafirm" au bruden, fo urplötlich feine miffenicaftliche Beisheit schöpft. Der Nahrungsbedarf des Menschen wird theoretijd flargestellt, man spricht bon Warmeeinheiten, rechnet bor, wiebiel Gramm Rob-Eiweif gum Leben taglich notmendig find; die Rabrung felbit wird in Gimeig. Bett und Roblebydrate sergliedert" und baaricorf "nochgewiesen" wie fich der Mehrberbrauch jum Minderporrat ftellt. Der aufmerksome Bersammlungsteilnehmer geht schließlich mit fnurrendem Magen ichnuritrods noch Souje, weil ihm dank der "neuen" Wiffenichaft gang ichwindelig im Ropfe ift. Bielleicht fagt er auch mit bem Schuler in Goethes "Fauft": "Dir wied bon alledem jo dumm, als ging' mir ein Mibleod im Ropf berum." Daneben werden Reiegelochrezepte empfohlen, die, wie uns praftische Sausfrauen versichern, nur in ber Theorie febr gut find, praftisch ift mit den Weisungen nicht biel anzufangen.

Noch unseren Beobachtungen fann mit Rube feitgestellt werden, daß derartige Borträge nicht befriedigen, wazu noch kommt, daß ja auch bier die Zensur weise vorschreibt, was gesagt und was nicht gesagt werden dars. Wie überhaupt die Borträge an eine falsche Adresse gerichtet werden,

da bekanntlich die arbeitende Bewölkerung schon in Friedenszeiten an hochgradiger Ueberernahe führ ung nicht gelitten hat. Wenn die Entwöhnung von Fleisch und Weis-brotnahrung Blatz greisen much, dann wird es den Arbeitern wahrscheinlich nicht is ichwer fallen, als den Mittelichichten und den besterstutierten Kreisen, obwohl es damit dei letzteren noch gute Weise baden wird. Das Durchhalten wird den reichen Leuten nicht besonders aufstoßen, da bekanntlich auch im "Kriegssozialismus" das schnöde Geld eine nicht unbedeutende Kolle wielt. Wer viel Geld bat, kann sich nach Hamstermanier aufs Durchbalten "einrichten".

Darum werden die gutgemeinten, wiffenicaftlich wohlburchbachten Bortrage, die vor Arbeiterpublifum gehalten werden, wenig Wert haben. Andere Aufgaben find gu erfüllen. Coll, an Brot gespart werden, fo milfen andere Rah. rungsmittel ausgiebig produziert werden. Anbau pon Gemufe und Frühkartoffeln auf Landpargellen, die den armeren Beuten frei gur Berfügung gu ftellen find, ift gu forbern. der Regierung müffen durchgreifende wirtschaftspolitischeMaß. nahmen gefordert und recht bald durchgeführt werden. Barum will man dem "armen" Landwirt nicht webe tun, wenn die breite Maffe des Bolfes fich große Entbebrungen auferlegen muß? Geit Ausbruch bes Krieges haben bie Schweinepreife eine Steigerzung bon 90 Brogent erfahren und dabei find die Biehmarfte überfättigt mit Schlachtvieb, infolge des großen Futtermangels. Durch die Wagnahmen der Gemeinden, Borrate an Douervaren bon Aleifch au beidaffen, mird der Breistreiberei noch mehr Borichieb geleiftet. Der leidtragende Teil ift wieder die minderbemittelte Bevolferung. Kartoffeln find beinabe nicht mehr zu haben, weil Söchstpreise nur beim Berfauf durch den Brobugenten gelten und viele große und fleine Landwirte warten mit dem Berfauf, bis die Breife noch hober find. Gelbft in den Landgemeinden fonnen eigene Gerreindemitglieder - wie wir uns am Sonntag wieder überzeitgen tonnten - feine Rartoffeln erhalten. Wenn nicht bald eine allgemeine Beichlagnabme und gerechte Berteilung durch die Behörden erfolgt, fann die arme Bebolferung, die immer mehr nur auf Rartoffeln angewiesen ift, in Die größte Rotloge fommen.

Das gleiche trifft zu auf die Brotverkeilung auf demt Lande. Bei der Bestandsaufnahme der Getreides und Mehlbarräte hat sich gezeigt, das die Angaber der Besitzer mit den Vorräten der Eigne- vielsach nicht im Einflang stehen. Der Vollzug der Bundesratsverordnung vom 25. Januar wurde in den Landgemeinden recht verschieden durchgeführt; hier strenger, dort schwäcker. Dabei soll nicht versannt werden, daß solche Maknahmen mit Schwierigseiten verbunden sind. Mit Recht schreibt die "Fränkische Togespost" zu dieser Krage:

"Bann ichen die Beitandsaufnahme der Getreidevorräte erbebliche Schwierigleiten verursacht. so wird in den Landgemeinden der Sollzug der übrigen Borschriften durch die auf dem Landgebeitedenden Berhältnisse noch besonders erschwert. Biese Bauern koden ihr Brot leibst. Jum dosse sehört ein Backosen, oder mehrere Landwirte boden gegen geringe Entschädigung im Dien des Rachbarn, vielsoch stedt auch ein Rommunaldachen zur Berkganna. Beim gewerdlichen Bäcker wird in der Regel nur Berkhrot gekant. Ber will sontrollieren, daß die Büterin, die den Bedarf an Brot ihr ikren Dausholt selbst bäck, die vorgeschriebene Rischung des Rebles besolgt? Man wird einwenden, wenn diese Andenmung nicht beachtet wird, reicht die Familie mit dem ihr zugemeisenen Rebsauantum nicht aus. Leute, die größere Borate laden, als sie der Der Bestandbaufnahme amsaben, werden von diesem Rachteil nicht getrossen. Deswegen weigern sich die gewerblichen Bäcker un Landstüdten, die übern Kunden bisber Schworzstrot gebacken haben, noch zu backen, weil sie der Archteigkeit prüsen konnen, ser die verschriebung des Brotteiges aber die geschliche Berantwortung zu tragen daben. Een Bäckern wäre es, wedenderigesagt, ganz angenehm, wenn dieser Umstand dasse sühren würde, die Haubschaft schon zu den Graerlichten Disseren weitwen, des könnte geweiten aussauschalten. Es ist desbald zwiichen ihnen und der Kundschaft schon zu den Graerlichten Disserenung ein der Kentsmischen des Gewichtes, sei es durch die Farbe des Brotes.

Eine weitere Streitfrage ift, wer bei Hausgebäden bas Streumehl zu itellen hat und welche Art von Mehl als Streuwehl verwendel werden soll. All biese Schwieriakeiten lieben sich leichter überwinden, wenn mehr Zeit zur Berfügung ftünde, wenn man mit diesen Bundesratsbewordnungen nicht bis zum ipätesten Termine gezögert hätte, wenn jeht die Organisation nicht förmlich über-

ftürgt werben müßte.

Die Bauern liagen, daß vier sfund Mehl für eine eemachsene Verson auf dem Jande für eine Woche nicht ausreichen. Uns saute ein Bauer, dessen Brotester aus Rann, Frau, einem zehnjährigen Aungen, einem Aleinknecht und einer Dienstmand bestehen, daß er wöchenklich vier die viereinhald Laid Bret brauche; wenn das Brot frisch gedaden ist, werden auch illini Laide gegessen. Ein Laid Prot miegt deim Ginschießen sinnf die sumsteinviertel Pfund. Das ware für diese Familie wöchenklich ein Brottonsum im Minimum von zweinndzwanzig dis vierundzwanzig Pfund Vrot, während diese Kentille sinistig unt zwanzig Krund aussammen muß. Es ist ja eine bekannte Latsacke, daß der Brottonsum bei der ländlichen Bewölferung ein bedeutend größerer ist, wie bei den übrigen Vollschiehen. Die Kamilie braucht auch Rest, wenn auch im ländlichen Dausbalt bedeutend weniger als im städtischen. Aber Aot macht ersinderisch. So meinte unser Ackandischen. Aber Aot macht ersinderisch. So meinte unser Ackandischen. Die Kantilie benühren, ein recht berstandiger Laudbürt: "Es wird schon geden, die Leute müßen sich beit wieder mehr an die Suppe gewöhnen, eine gesannten Wrotsunge und Kartostein könne man schon ein daarmal die Vode als Frühliche esten, das geht nicht so ins Krot hinein, als wenn man vom Laid größe Stüde beradigneiden muß. Freilich", sügte er dingu, allzucht darf man den Diensibeten damit nicht sommen, samt lausen sie einem davon."

Die Schilderung untferes Nürnberger Parteiblattes ist sehr interessant. Man sieht, daß es nicht allein damit getan ist. Berordnungen zu erlassen. Eine gewissenhöfte Durch ist dung die ser Verordnungen zu erlassen. Eine gewissenhöfte Durch ist dung die ser Verordnungen zu muß allenthalben organissert werden. Zuweisen geht es, wie schon bemerkt wurde, der in der Industrie beschäftigten Bewölkerung auf dem Lande schlechter, zum mindestens genau so ichsecht, wie dem städischen Broletariat. Die Industriearbeiter, die sich auf dem Lande angesiedelt haben oder die, die ven der eigenen Icholse vertrieben in der Stadt Lohnarbeit suchen mußten, Ihren zwar an der Oueste, können aber off sir Geld und gute Worte weder Eier, Butter, noch Kartoffeln oder Gemüste kaufen. Bflicht der Gemeindeberwaltungen ist es daber, mit starker Hand einzugreisen, auch wenn es dabei dem einen oder anderen Bauern vor lauter Gemeinsinn übel wird. Wird das von den Gemeindeberwaltungen bersäumt, dann sind auch die bestgemeinten Borträge in Bolksversammlungen siber Wolfsensährung im Kriege surchtbar nundtig und zwecklos.

Sindlingen, 1 Marg. (Gine angerordent liche Berfammlung des Ronfumbereins) fand am Cametag im Gefthaus jum "Beinichloichen" fratt. Die Berfammfung beichaf. linte fid mit ber Berichmelgung gum Dichiter Roufumperein. Dit 36 gegen 1 Stimme wurde ber llebertritt beichloffen. Es gibt dies nun die 15. Filiele für den Konfumperein für Söchit und Um-gegend. Wann werden die übrigen Konsumpereine im Kreise Söchit dem guten Beifpiel folgen?

Cornau, 28. Jebr. (3m Beiden bes Burgfrieben &.) Die festgesehte regelmäßige Gemeindevertreterfibung fällt am Dienstag ben 2. Marg aus, fautete bie geftern burch bie Orisichelle ersangene Befenntnachung. Ginmal feit August 1913, wo ber Befchlug, vegelmätige Sipungen abguhalten, gefaßt wurde, bat ce ber Bere Burgermeifer über fich gewinnen fonnen, eine regelmasige Sibung abuhalten. Er hat erflärt: Wenn nichts por-liegt, halte ich feine Sibung". Das ist jedoch biesmal nicht ber Ball; benn am Freitog ben 27. Februar wurde ber Gemeinbeporanfibliag bom Gemeinderei porteraten; er bätte alfo bet regelmäßigen Sibung am Dienstag den L. Märs vorgelegt werden fannen, ja soger mussen, ba er im Monat Mary etlebigt werben Durch ben Ansrall ber cegelmäßigen Gigung muß er nun in einer außerorbentlichen Sibung feraten werben. Bunbern muß man fich um fo mehr über ben Ausfall ber Gibung, weil ber Burgermeifter in der fehlen Gemeindebertreterfibung mitteilte. daß ihm vom herrn Landtat aufgegeben worden fei, den Mitaliebern der Gemeindeberwaltung nahezulegen, boch zu versuchen, die Gemeindogeschäfte in Ruhe und Ordnung zu erledigen. Die Mahnung bat nach Anficht ber Mitglieder ber Gemeinbeverwaltung hauptfächlich dem Würgermeister gegolten, de gerode er das hindernis zu einer geordneten und gesehmäßigen Ersedigung ber Gemeindegeschäfte ift. Es mare recht lutereffant, die Erunde gu erfahren, weshalb die Situng ausgefallen ift.

Senau, 2 Mars. (3 ut Kartoffelverforgung) ichreibt der Magistuat: "Nachdem am 28. und 24. Februar die Bezahlung der zur Lieferung vorgemerken Kartoffelmengen von einer Angahl von Beitellern nicht erwigt ift, wird bierdurch nochmals aufgesorbert. Mittwoch ben 3, Marg im Magiftratssacle bon 9 bis 12 Uhr die berlangte Menge bon Kartoffeln gu bezahlen, widtigenfalls teine Lieferung erfolgen tann. Wir berfehlen nicht, darauf hinguweisen, daß die Beschaffung der Kartoffeln auherorbentliche Schwierigfeiten bereitet, jo bag wir nicht für die Lieferung gerantieren finnen." - Gur Bader und Rehl. Sandler) erläßt der Magistrat folgende auriliche Befanntmachung: "Rach § 4 Abf. 4 e ber Bundesrateverordnung vom 25. Januar d. J. dürfen Sändler moneilich bis zur Sälfte ber bom 1. bis einschließlich ib. Januar 1915 läuflich gelieferten Debt. menge liefern und noch Nr. f ebenda Bäder und Kanditaren taglich Wehl in einer Menge, die drei Biericilen des burchschnittlichen Lagesberdrauchs vom 1. dis einschlichlich 15. Januar 1915 entsprist, berbaden. Für Konditoren besteht diese Borschrift nach vie bar, dagegen ist sie für Käder und Mehshändler, somohl Aleinhandler wie Großhandler, von heute ab dadurch aufgehoben, bag der Mehlberbrauch beim Großbandler burch die Erlaubnisicheine, die für Bandlet und Bader bom Magistrat ausgegeben werden, der Mehlberbrauch für Rleinbanbler und Bader burch die Brotund Mehlmarfen fontrolliert mird. Demgemäß tonnen alfo Großbandler fo viel Well verlaufen, als fie Erlaubnisscheine, Rleinhandler und Bader fo viel, als fie Brotmarfen bekommen. Auf Brund bes bom Grogbandler geführten Mehlberfaufsbuches, bom Rleinbandler und Lader geführten Debl- begte. Brotbuckes, in das die Mehl- bezw. Broimarten einzukleben find, erfolgt die neue Autocifung von Mehl. Aufmertfam wird barauf gemacht, bag nach f 11 a. a. O. Bader, Ronditoren und Mehlbandler (sowohl Groß händler wie Meinhändler) ihren Wehlbestand, wie er in der Nacht rom 38. Februat gum 1. Mars fich gestellt hat, späleftens heute dem Magistret anguzeigen baben. Die Unterlassung der Angeige wird nach § 13 a. a. D. mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Gelbitrofe bis gu 1500 Mart bestraft. Ronditoren haben die Angeigen am 1., 10. und 20. jeden Monats zu machen bezw. zu

banau, 8. Rarg. (Rrantenguichuffaffe für Gold-und Silberarbeiter.) Bente Dienelag ben 2. Marg, abende Salb 9 Uhr, findet im Saffenlefal "Aur Rertbeune", Galgftrage 28, eine orbentliche Geperalversammlung ftatt. Ericeinen ber Mitglieber bringenb erwünscht.

Danau, 2 Marg. (Die Arbet terjugen b) trifft fich beute abend um 8 Uhr in der Stadt Frantfurt' gum Spielabend. Rächsten Dienstag Bortrag.

Dornigheim, 1. Mary. (3 wei Rinder erstidt.) Bahrend ber Abmefenheit ber Elbern erfridten bie beiben boet- und fünfjährigen Töchter bes Chepoares Jafob Lapp. Die Eltern batten ein brennenbes Bicht auf ben Tifch gefiellt, bas umfiel und bie Dichbede und anderes Sousperät in Brond feitle. Der Qualm tifftie foflieglich ben Gritidungstod ber beiben ichlafenben Mab. chen berbei.

Rieberbrechen, 1. Mary. (Bon Jug überfahren.) Auf dem hiefigen Babahof fam ber Raufmann Hensler ans Limburg beim Ueberfchteiten ber Wielfe gu gall. Er geriet unter eine Lotomotive, die ihn überfuhr und lödlich verlehte. Hendler itarb fpäter im Limburger Stronfenhaufe.

Reichelebeim i. 29., 1. Mars. (Schmerer Unfall.) Auf denr hiefigen Bafinhof wurde ein Laudwirt aus Wedesheim von feinen Pferben berart neit ben Sufen bearbeitet, bag er lebens. gefährliche Betlemingen am Ropfe und an der Bruft babontrug.

#### Aus Frankfurt a. M. But Frage der Kartoffelverforgung.

Durch die Beschliegnahme von Getreide und Mehl und Die Beschränkung des Brotsonsums wird die Frage der Kartoffelverjorgung eine immer brennendere. Das Bolt ift mehr denn je auf den Rartoffelkonjum angewiejen. Aber wo foll es Kartoffeln bernehmen. Richt nur für einzelne Familien. auch für große Betriebe (Krankenanstalten, Konjumwereine usw.) ist es schier unmöglich, Kartoffeln zu annehmbarem Breis zu erhalten. Seit der Aushebung der Höchstbereise für den Handel ist der wilden Spekulation Tür und Tor geöffnet, und die Händler diktieren Preise, die einfach als unverschännt bezeichnet werden müssen. In Frankfurt kosten Kartosseln jent noch einmal so viel, wie zur Zeit der Geltung der Höchstpreife. Dabei muffen die Leute noch formlich um die Kartof. feln betteln. Das ist nicht nur ein ungesunder, sondern auch gesährlicher Zustand. Denn es ist klar, daß das nicht geeignet ist, die Elimmung in Volkskreisen zu heben, wenn man sieht, wie trop aller Not, die vorhanden ist, die maßgebenden Stellen in einzeltiger Weise die Prositinteressen einzelner Berufsgruppen fordern.

Um den fpefulativen Preistreibereien ein für alle Mal ein Ende gu bereiten, milite unter allen Umftanden eine Beichlagnahme und Beftan deaufnahme der Rariof- l

feln erfolgen. Das wird von allen Seiten gefordert. Bu biefer Beichlagnahme läst sich aber die Regierung nicht bereit finden und zur Begründung für ihre Behauptung. daß eine allgemeine Beidilagnabme der Kartoffeln nicht an dem Biele einer gleichmöftigen Berforgung führen fonne, gibt fic folgendes an: Die Lagerung in großen Mengen fei unburchführbar. Ber Kartoffeln jum Zwede ber Beiterber-äußerung taufe, muffe auch bas Rifito für ben Transbort und die Lagerung am Berfaufsort übernehmen. Eine Ausschaltung des an der Bare personlich und geschäftlich interessierten Bandels mirbe nicht die Berforgung der Städte mit Rartoffeln ficherstellen, fondern lediglich große Borrate bem Berderben ausseten. Es bedürfe wohl feines besonderen Sinweises, daß bei der gegenwärtigen wirtichaftlichen Abichließung unferes Baterlandes dies unter allen Umftanden vermieden merben millie.

Gelbit die jest febr regierungsfreundliche "Frantf. It g." macht dazu einige fritische Bemerkungen, indem fie fagt: Man tann dariiber verfdiebener Unficht fein, ob es nicht doch, bei geeigneter Berangiehung von Groft- und Rlein-handlern, möglich fein follte, im Bege allgemeiner Enteignung Die Rartoffelberforgung Deutschlands gu regeln; die Beit wird lebren, ob die Regierung nicht boch noch auf die Beichlagnahme wird gurudgreifen muffen. Ginftweilen hat die Regierung die Behörden angewiesen, auf Grund des Sochitpreisgeiebes vom 4. Auguft 1914 bon der individuellen Enteignung gugunften besonders notleibender Gemeinden ausgiebig Gebrauch gu maden. Siergu ift es aber notwendig, zu wiffen, ob größere Rartoffelmengen aufgestabelt werden und zu dieser Kenntnis wird die Regierung tommen burch eine Beftand Sauf. nahme ber Borrate. Die Bestandsaufnahme foll in aller-nächster Zeit erfolgen. Bei dieser Bestandsaufnahme follte man fich aber nicht mit ben Angaben ber Bauern und Sändler begnügen, sondern durch geeignete Beamte felbit die vorbanbenen Rartoffelmengen feitstellen laffen. Biele Bauern haben ihre Kartoffeln eingegraben, und um andere Leute ju tauichen, obenauf einige Runfelrüben gelegt, um ben Anichein gu erweden, als lagen in ber Diete nur Rüben.

Wie unterschiedlich die Preise für Kartoffeln zurzeit find erhellt aus einer Busammenitellung, die wir in der "Arbeitemarki-Korrespondeng" von Calwer finden. Danach wurden im Februar für ein Killegramm (3wei Bfund) Kartoffeln beautili:

In Stolp 5 Bfennig, in Aufterburg, Landsberg, Beuthen 6 Pfennig, in Königeberg, Eberswalde, Forft, Gleiwit, Ratto-wit, Königshutte, Afchereleben Mublbaufen, Stade, Marftwit. Königshitte, Aschern Mühlbausen, Stade, Rarktredwig, Gera, Gotha, Bernburg 7 Ffennig, in Allenstein, Tilit, Graubend, Berlin, Brandenburg, Copenid, Cottbus, Frankfurt a. d. C. Botsdam, Köslin, Brieg, Katibor. Golberstadt, Salle, Rordhausen, Etendal, Weißerriels, Zeit, Wilhelmsdurg, Wilhelmsdamen, Trier, Aschausen, Lögnig, Raiserslautern, Landshut, Rünchen, Kürnberg, Regensburg, Lögnig, Mauen, Karlstube, Rostod, Oldenburg 8 Big., in Memel, Tanzia, Nathenono, Stralfund, Jadrze, Ersurt, Wagebeurg, Hanneder, Darburg, Hilder, Sildesbeim, Hörbe, Rinden, Baderborn, Kranssurg, Darburg, Hitau, Kreiburg, Darmstadt, Offenbach, Schwerin, Altenburg, Tolmar, Kreiburg, Darmstadt, Offenbach, Schwerin, Altenburg, Colmar, Freiburg, Darmstadt, Offenbach, Schwerin, Altenburg, Colmar, Sig., in Gibing, Kolberg, Bosen, Pressau, Görlig, Liegnith, Schweiburg, Fisleben, Cuedindurg, Kaumünier, Geestemünde, Lebe, Lüneburg, Cönabrüd, Vielereld, Bocholt, Buet, Dorsmunde, Lebe, Lüneburg, Conabrud, Bielefeld, Bocholt, Buer, Dortmund, Gidel, Berford, Langendreer, Giegen, Caffel, Cobleng, Milheim a. d. Aubr. Reuß, Sterkrade, Augsburg, Bamberg, Chemnis, Crimnitischau, Reichenbach, Eylingen, Beilbronn, Rannheim, Aafiatt, Gießen, Worms, Eisenach, Jena, Desiau, Bremen, Bremerhaben, Sigmaringen 10 Big., in Altona, Münfter, Grefeld, Düffelborf, Effen, Leipzig, Recranc, Beimar, Lübed 11 Big., in Guben, Spandau, Stettin, Bromberg, Raumburg, Emben, Bochum, Gelfenkirchen, Sagen, Jerkohn, Battenscheid, Altenessen, Düren, Hamborn, Reunfirchen, Saarbruden, Birmajens, Baugen, Neigen, Reutlingen, Stuttgart, Ulm, Offenburg, Forgbeim, Mulbaufen i. G., Straf-burg, Samburg, 12 Big., in Flensburg, Witten a. d. A., Aochen. Coln, Mains 13 Bfg., in Kiel. Bottrop, Gladbed, Herne, Lübenscheid Banne, Bonn, Duisburg, Chligs, Bierfen, Freiberg, Ruftringen, Meh, Braunichweig 14 Big., in Barmen, Elberfeld, Memicheid, Konftang 15 Big. und in Oppeln und Solingen gar 16 Big.

Die Preife liegen alio amifchen 5 Bfg. für das Rilogramm in Stolp und 16 Sfg. in Opbeln und Golingen. Das Mittel dierfte etwa 10 Bfg. pro Kilogramm fein, fo daß danach gu bemeffen ift, ob an einem Orte ber Rartoffelbreis unter ober über bem Durfichnitt ftebt. Rimmt man on, daß in normalen Jahren das Kilogramm Kartoffel im Durchschnitt für 6 Big. erbältlich ist und der Berbrauch einer Familie bon 4 Röpfen rund 34 Rilogramm beträgt, fo ftellt fich die Berteuerung bei einem Breis bon 10 Bfg. auf 1.36 Mart im Monat, bei größerem Berbrauch oder bei boberen Preifen fallt die Berteuerung natürlich itarter ins Gewicht.

Um der Kartoffelnot wenigstens ein flein wenig zu fteuern, find einzelne Stabte jest bagu übergegangen, ben Rartoffelverkauf jelbst in die Band zu nehmen. Go verfauft die Stadt Biesbaden feit voriger Boche ben Bentner Kartoffeln zu 5,30 Mart frei ins Hans geliefert. bei Rieinvertauf an Zenineri ben befannten Stellen 25 Bfund gu 1.30 Mart.

Ruch in Frankfurt a. DR. follte man mindeftens die armere Bevollerung endlich von dem Parafitentum befreien und einen ftabtifden Aartofielberkauf organifieren. Es ift bobe Beit, daß auch bier etwas geschieht.

#### haferbeichlagnahme.

Der Magistrat erlößt folgende Bekauntmachung: 1. Alle Bersonen, welche Safer in ihrem Besit baben, denen die Aufforderung zur Abgade einer Ueberlassungserklärung aber nicht zugegangen ist, werden aufgesordert, dies späiestens die zum Rittwoch den 3. Wärz hier, Mainsai 58, II., Zimmer 31

2. Von Montag den 8. März ab werden Saferbezugskarten an solche Dalter von Kferden und anderen Eindusern ausgegeden, die nicht im Besit der — gemäß der Bundedrafsverordnung vom 13. Jebruar 1915 — vom 1. Pebruar ab zugelaffenen Menge von 6 Jentner für jedes Pferd die zur nächsten Ernte sind. Bom 8. Närz ab burfen bie biefigen Buttermittelbandlungen Safer nur gegen Worlage diefer Bezugskatten verabfolgen. Den Pferdehaltern, welche die lleberlasjungserklärung für Hafer bereits hierber abgegeben haben, werden die Orierbezugskarten ohne besonderen Antrag ausgestellt. Wer die Neberlasjungserklärung dagegen nicht abgegeben dat, hat die Aussertigung der Haferbezugskarte späteitend am 6. Wärz bei der unter 1 bezeichneben Stelle zu beantragen.

3. Bom 15. Mary b. 3. ab wird bie Berteilung guderbaltiger Huttermittel an die Berbraucher zu fest a es et ein Preisen be-hördlich geregelt. Jür den hiesigen Sindtfreis ist die Verteilung der Landwirtschaftlichen Lentral-Darlehnstasse im Deutschland. Klinale Frankurt a. M., Schiller-Strasse 19/25, übertragen worden. Es wird diervon schon sehr Kenntnis gegeben, damit die Beteiligten fich mit ihren Ginfaufen einrichten fonnen.

Feuerwehr-Marmierungen. Geitern nachmitiag murbe bie Feuerwehr innerhalb zweier Stunden breimal alarmiert. Um 2 Uhr

wurde sie nach der Weseritrage 31 gerusen, wo Kapterreste in Brand geraten waren, 334 Uhr zur Lösschung eines Mansackenbrandes nach dem Hause Oederweg 31 und eine Viertelstunde später nach Roselstraße 15, wo ein Zimmerbrand ausgebrochen war.

Rriegswirtichaftlicher Ausbildungefurins. Der Rhein-Mainifche Berband für Bollsbildung und bes Cogiale Mujeum in Grant-furt a. D. beranftalten am Countag ben 7. und Montag ben 8, Marg einen friegewirtichaftlichen Ausbildungefurfus. Der Lebr. gang bezwecht die Ausbilbung von Mitarbeitern auf bem Lanbe in ben Fragen der Kriegsernahrung und der Bestellung ber Felder magrend ber Kriegsgeit. Raberes erfahrt man in ber Geschäftsfielle des Rhein-Rainiscen Gerbandes für Golfsbildung (Ferniprechanschluß Amt Dansa 5003).

Den Burgfrieden gebrochen! Die Bader Innung hat am geftrigen Tage ben mit bem Bentralberband ber Bader und Konditoren am 9. Wei 1911 abgeschlossenen Tarisvertrag jum 1. Juni laufenden Jahres gefündigt. Da faum angunehmen ist, daß die Innung gum Zwede weiterer Bugeftandniffe an die Arbeiter den Tarif gefündigt hat, fo durfte ein Rampf mit Ablauf der Frift zu erwarten fein.

Unicone Ronfurrengmanover ber Mildhanbler. Beiche übelduftenden Blüten der Sandel in dieser für das Bolf so überaus schweren Zeit treibt, ist an dieser Stelle schen wiederholt dargelegt worden. Daß an den Preistreibereien nicht nur der Großbandel beteiligt ift sondern auch der Aleinhandel fein gerüttelt Maß boll Schuld bat, ift gleichfalls befannt. Solche Berfuche, die darauf abzielen, unter allen Umftanden Breiserhöhungen burchzuseben, ge-hören an ben Pranger. Sochst zweiselhafte Borgange baben sich auch jest anläglich der Mildpreiserhöbung abgespielt. Frant-furter Mildbanbler baben versucht, bem Konjum. verein den Milchbezug abzuichneiben, um das selb freizumachen für die Breiserhöhung. Die Derren sind, wie und berichtet wird, soweit gegangen, daß sie sogar Landwirte veranlassen wollten, den Wolfereien seine Milch zu geden, die mit dem Konsum-verein in Geschäftsverbindung stehen. Wenn ihnen der Plan nicht verein in Geschäftsverbindung stehen. Wenn ihnen der Plan nicht gegludt ift, bann bat es am Gifer ber Banbler nicht gelegen. Bir egnugen und vorläufig mit ber Befanntgabe ber Tatfache. ibr ertennt das Bublitum, daß für die gegenwärtige Mildpreit erhöhung nicht nur die Wilchproduzenten, sondern auch die Milch-bandler verantwortlich gemacht werden muffen. Sie sind ebenfo Breistreiber wie jene.

Berbst gewiffer heifinserate. Durch Berochnung des siellber-tretenden Generalfommandes des 18. Armeeforps von 18. Februar ift den im Bezirk bes 18. Armeekorps erscheinenden Zeitungen für die Dauer des Krieges die Aufmahme von Anzeigen verdoten, in denen sich Bersoner zur Behandlung von nerwosen oder Gemütisteiben, sowie von Krankheiten oder Leiden andieten, die als Geschlichtekrankheiten bekannt sind, einschliehlich ihrer Folgezustände; Gegenstände oder Behandlungsmaßnahmen angepriesen berden. welche gur Linderung ober Beilung folder Krantheiten bienen follen. Die Berordnung erftredt fich nicht auf Angeigen approbierter Berionen.

Klavierschwindler. Bor einigen Bochen mietete bier ein Schwindler unter falschem Ramen galltreiche Klaviere, die er baun ichleunigst für geringes Gelb weiter verkaufte. Des Schwindlers tonnte man biober nicht habbaft werben. Geschädigte konnen fich im Boligeiprafibium, Bimmer 408, melben.

#### Biesbabener Theater. Refibeng = Theater.

Dienstag, 2. Marg, 7 Uhr: Gaftfpiel bes Frantfurier Schaufpiel-

Mittwoch, 3. Märg, 7 Uhr: "Sturmidhll", Dennerstag, 4. Marz, 7 Uhr: "Der gutfibende Frad". Freitag, 5. Marz, 8 Uhr: 19. Vollsvorstellung: "Deimat". Samstag, 6. Marz, 7 Uhr: Keu cinstudiert: "Kenston Schöller". Sonntag, 7. März, 334 Uhr: "Als ich noch im Flügelfleide". Halbe Pr. — 71/2 Uhr: "Kenston Schöller". Wontag, 8. März, 7 Uhr: "Alles mobill"

#### Ronigliches Theater.

Dienstog, 2. Marg. 7 Uhr: "Die Jubin". Mittwod, 3. Marg. 7 Uhr: "Der Troubodour" Donnerstag, 4. Marg. 7 Uhr: "Breitag, 5. Marg, 7 Uhr: "B Freitag, 5. Mars, 7 Uhr: "Minna bon Barnheim" Somstog, 6. Mars, 7 Uhr: "Rignon". Sonntag, 7. Mars, 6 Uhr: "Giogfried". Rontag, 8. Wars, 7 Uhr: "Alt-Deibelberg".

# Sozialdemokrat. Verein Wieshaden.

Mittwoch, 3. Marg, abende pünttlich 81/2 Uhr, im Gewertichaftshaus

# Mitgliederversammlung.

Tages - Orbnung:

### Krieg und Sozialdemokrafie"

Referent: Reichstag Cabgeordneter Buttmann-Grantiurt a. DR.

Barteiangelegenheiten. Ansiprache.

Die Benoffinnen und Benoffen bitten wir um gabireiches Ericeinen.

#### Der Vorstand.

NB. Die Mügliedebucher muffen am Saaleingang vorgezeigt werden aur Legitimation. 20 660

### Höchstpreise für Brot und Milch.

Auf Grund des Gefetes betr. Die Sochitbreife bom 4. Auguft 1914 werben bis auf weiteres folgende Sochfte breife feftgefest:

- 1. für Brot 22 Pfg. für bas Pfund, für ein Laib Brot, 21/2 Pfund 55 Pfg.; 2. für ben Liter Bollmilch 26 Pfg. Kurmilch
- ift bon ben bochftpreisfägen ausgenommen.

Die Festsetzung erfolgt für die Abgabe im Reinhandel. Die Sochftpreife treten mit dem 1. Marg b. 38. in Rraft. Biesbaden, den 27. Februar 1915.

W 662

Der Mlagiftrat. Restaur, zum Andreas Hoier \*\*\*\* Schwalbacherstrasse 59, Borgliglide Spelfen und Getraufe

Von A. Bebel. Preis 10 4 **Buchhandlung Volksstimme** 

Reftauration au jeder Tageszeit. Gerner empfehle mein fcones Bereinslofal. Achtungsvoll 0507 Ludwig Stöcklein. er

1D

ag.

ne

Б.

b

In ben lehten Tagen find bem Neichatangier Unterlagen gugegangen, nach benen es felifteht, bol; die ruffifden Rifitarbehörden ben bentiden Ariensgefangenen die briefliche Berbindung mit ihren Angehörigen erfapweren. Der Reichstongler ift in eine Brifung bet Angelegenheit eingetreten und wird verfuchen, ben Rriege gelangenen und ihren Angehörigen gu ihrem Rechte gu verhelfen.

Bulgarifcher Proteft.

Sofia, 2. Mara. (28. B. Michtautlich.) Ministerprösi-dent Radoslawow richtete an die Gesandtschaften bon Cester-eich-Ungarn, Rufland und Serbien eine gleichlaufende Protestnote wegen der Schaben, die durch die in den Don augemaffern ausgelegten Minen, welche an bas bulgarifche Ufer angetrieben wurden, verurfacht feien. Rachbem die Rote die durch biefe Minen berurfachten Obfer auf. geführt bat, ichliegt fie folgendermagen: Unter diefen Umfonden wird nicht nur die Schiffahrt in den erwähnten Ge-wäffern außerordentlich gefährlich, iondern auch die Uferbevölferung und deren Güter, welche fie am bulgarischen Ufer befist, find einer beständigen Befahr ausgefest. Indem ich im Ramen der Regierung gegen Dieje Cocilage protestiere. habe ids die Ehre, Em, Erzellenz zu ersuchen, sich bei Ahrer Regierung ins. Mittel legen zu wollen, damit Mognohmen gunften der freien Schiffahrt und der Uferbebolferung erriffen werben, für beren Berluft die bulgeriiche Regierung feine Berantvoertung übernehmen fann.

Die Dardanellenfrage.

Die "Hamburger Rachrichten" melben aus Rom: Eng-lond und Rugland haben nach einer in Baris eingetroffenen Radricht bor bem Beginn ber Beichiegung der Dotdanellen eine bis jum Friedensichluß gebeim gu halfende Abmachung getroffen, die einerfeits die Ueberlaffung Ronftantinopels an Seifland und ben freien Butritt Ruglands gum Mittelmeer, andererieits bie ruffifche Avertennung ber englichen Sonveeanifat in Afgbanisten und die Ueberlassung affer tuifischen Anfprüche auf Tibet an England enthält.

Eine Abmachung in die fer Form ift nicht febr wahricheinlich. Bielleicht ift man in Baris und auch in Rom angftlich geworden und stellt die Bebauptung auf in der Goifming auf ein Dementi. Denn Italiens und Frankreiche Intereffen fonnen nicht vertragen, daß Konftantinobel jum Zargrad wird. Söchstens mit einer "Internationalisierung" murben fie fich abfinden.

Ingwifden berfucht ein englisch-frangofisches Geschwober weiter, den Zugang nach Konftantinobel zu erzwingen. Es

mird gemeldet:

Ronftantinopel, 2. Mary. Das Baubiquartier teilt mit: Die feindliche Flotte fette beute mit größeren Bwidenpaufen die Beidiegung der Batterien von Cebulbahr fort. Teinbliche Berfuche, an einzelnen Stellen Grtunbunge. abieilungen gu landen, icheiterten. Schlieflich murben fünf feinbliche Bangerichiffe, bie gegen andere unferer Batterien erfolglos feuerten, von fieben barauf abgefenerien Granaten getroffen und gum Rudzug genötigt.

Bier ift bon Batterien, nicht von Forts die Rede. etwa die augersten Forts niedergefampft? Die englische Admiralität behauptet es. Reuter meldet nämlich aus London: Bei der Beidießung der Dardanellenforts am 25. Februar wurden vier Forts von dem frangosischen und englischen Gedwader jum Schweigen gebracht. Darauf wurden vier englifche Meilen der Meerenge bon Minen gefäubert. Am 26, Februar fubren drei englifche Schlachtichiffe in die Meerenge und beidoffen das Fort Tarbanus. Es wurden Lanbungstruppen bei Rum-Rale und Sebulbahr ausgeichifft, welche die Bernichtung ber Forts vollendeten. Die Geichüge der Forts am Eingang der Dardanellen wurden ebenfalls bernichtet. Die friegeriiden Operationen merben fortgefest, Unfere Berlufte betrugen: vier Mann tot und acht Mann vermunbet

Cedulbabr ift das Fort auf der außerften Gudweltipibe ber Salbinfel bon Galipoli, alfo auf ber europäischen Seite. Ihm liegt auf der afiatiichen Seite Kum-Rale gegenüber. Gelbit wenn bas Geichtpoder ben außersten Eingang gewänne, wäre damit wenig geleistet, denn 20 Kilometer weiter binten verengt sich das Jahrwaller und es ist dort auf beiden Seiten mit einer gangen Rette Forts garniert. Die Forts haben da furzes Schuffeld, die Schiffe fonnen nicht aus-weichen. Und felbst wenn Landungsabteilungen bie Forts tudivaris angriffen und fie überwinden würden, legte fich weiterhin den Schiffen das ftatke Galipoli und hinter ihm eine Doppelreihe Forts, die den Landnormarich iverren, in Es ift alfo febr berftandlich, daß man fich in Ronstantinopel nicht aus der Rube bringen läft.

Folgendes romifche Telegramm der "Frankf. Sig." iei om misvergegeven: "Bopolo Momano" itellt felt, daß die

Rorfelde lagen haufenweise Leichen, die nicht begraben werden fonnten, und mit ibrem furchtbaren Berweiungsgeruch bie Rerben ichredlicher noch quölten, als es die Granaten des Beindes mit ihrem betänbenden Rrochen und mit bem ftidis gen Qualin ihrer Sprengivolfen vermochten. Tas Schrecklichite ober war, wenn mitten in der Racht im Borfelde der Ruf "Canitat, Sonitat!" . . febneidend durch die Stille gellte. Da lag ein Bermundeter draufen unter ben Toten. und es war unmöglich, ibm Hilfe zu bringen, denn die Ruffen liehen, fotvic fich eiwas por ibren Trabigaunen rübrte, erbarmungslos ihre Maichinengewehre itreiden. Go mußten benn die Gilferufe ber Verwundeten immer ichmächer werbend erhallen, aber für die Kameraden im Schiftengraben waren dieje geipenfriich verhollenden Teniger der idrecklichte Eindrud des Krieges. Damals traf ich in Przempel einen fteirifden Saubimann, deffen Bruft bas sigmum laudis pierte, und der mir frondent mit franenerftidter Stimme bas Geftandnis ablegte. doft er ben entjeplichen Rervenaualen folder Erlebniffe am die Lauer nicht mehr ftandhalten konne. Alles, alles fei im geriege ju ertragen, nur bas nicht, nur nicht ber Schnerzensichrei eines Berwundeten, ben mon nicht belfen lann und ben man feinem Schichol überlaffen muf. Es fommt das jum Glied höchft felben por.

Seit dem Lage von Brzemust bet das eiserne steirische Rorps noch gar manchen fraftigen Bug eus dem Leidensfelch getan. Geit Ende Rovember fteht es in ben Karpathen, und faum ein Tag vergeht feitber, ohne Kampf und Mübial, doch seine Kraft ist ungebrochen und in den stiernachigen Männern aus der Steiermart ist der Wille, durchzubalten bis zum Siege, noch beute jo itabliart mie mir je.

englisch-französtiche Dardanellen-Flotte ibre Operationshafis auf zwei griechtichen Inseln bat, ohne daß Eriechenland proteftierte.

Japans Schachzug.

Betersburg, 1. Marg. Die "Rompie Bremja" melbet aus Befing am 23. Februar: Die "Befing Gagette" teilt mit, bag Japan von ben 21 japanifden Forberungen ben Ententemachten nur 11 mitgeteilt und 10 biober berichwiegen habe. Daber fei bie Geffarung bee ruffifchen Miniftere bes Meufern verftandlich, baf bie englisch-ruffifden Intereffen und bie Integritat Chinas burd biefe Forberungen nicht berührt murben. Die Befing "Daily Rews" fprechen bie Erwartung aus, bag Japan bie übrigen Forberungen als. balb gurudgiehen werbe, ba fie ben Ententemaditen nicht mitgeteilt murben.

Aupen hagen, 2. Mary. Das Amtourgan ber jepa. nifden Regierung in Totio veröffentlicht eine Geflarung ber Regierung, wonach bie javanische Regierung nicht gutaffen werbe, bag eine britte Dacht ale Bermittler in ben japanifch. dinefilmen Streitfragen auftrete.

Das Koalitionsrecht für preußische Staatsarbeiter.

Die Budgetfommiffion bes preugifden Abgeordietenfanjes behandelte am Montag ben Glat ber Gifenbahnbermaltung. Diefer Gelogenheit erklarte fich ber Minifter genau fo, mie bor bem Rriege, gegen bie Gewährung bes freien Roalitionsrechts an bie Gifenbohnarbeiter.

Wenn er fich auch nicht fo icharf wie in fruheren Jahren augerte, fo geht bod aus ber Antwort, die er bem fogialbemofratiichen Medner ersellse, bentlich bervor, bag er bas Stockitionerecht für die Gifenbahnarbeiter nicht für notwendig balt. Er erfannte an, daß bas Berfonal fich in uneigennühiger Beife bemabet habe; aber, so jugte er hingu, er dente gar nicht baran, jest Wegenleiftungen in Form des freien Roulitionsrechts zu beanspruchen. Das Perjanal babe ja bas Koolitionsrecht, allerdings nicht in bem Uniforge, wie ber fogialdemafratifche Rebuer es miniche. Im übrigen ging er im Intereffe des "Burgfeiedens" auf bieje Frage nicht naber ein. Gbenfo begeichnete er bie Frage, ob die Beforben bei Bergebung ben Arbeiten Tarifberirage anerkennen, als eine Frage bon grundfählicher Bebeutung, bie er jeht nicht regeln molle; bisher babe er immer abrelehnt, in bie Loburegulierung einzugreifen.

Dennoch werden auch preugische Minister hingulernen mitfen, daß Roalitions- und Tarifvertragsrecht auch in ben preugischen Stoolsbeitieben eine Erweiterung erfahren muffen. Dafür merden schon die aus dem Telde zurückehrenden Gisenbahner nach ihren glänzenden Kriegeleiftungen gufammen mit ber übrigen Arbeiterschaft forgen.

höchstpreise für den Meinhandel.

preußijche handelsminister sowie der Landrviriicaftsminifter und ber Minifter des Innern führen in einem Erlag an die Regierungsbrafidenten aus, dag ihnen dutch die Presse und aus den Kreisen der Abgeordneten viele Belämberden zugegangen find, wonach von ben Berkaufern im Aleinhandel Aufichlage auf die Produzentenpreise gelegt und pon den Köufern notgedrungen gezahlt worden find, die die in einem früheren Erlag angegebenen Einheiten weit überichreiben und gum Teil gu einer mitunter wucherischen Ansbeurtung des Publifums führen, obne bab die guftandigen Behörden fich dadurch zur Feitschung von Kleinhandelshöchst preisen veranlaßt gesehen baben. Es wird dann ermähnt, bag bie Erhöhung ber Produzentenhöchftpreise erfolgt ift ausfolieglich in der Abficht, den Produgenten einen Anteig ju gewahren, die Berfütterung der Kartoffeln möglichit gu beimranten und das Angebot der Speifefartoffeln gu erboben

"Untjo dringender," jo beift es bann in bem Erloß weiter, "ift es jest geboten, dafür zu forgen, daß die Preise im Aleinhandel über den Produzentenhöchftpreis nicht weiter binausgeben, ale dies nach Einräumung des nötigen Zwischengewinnes für die Sandler unbedingt erforderlich ift. Dies fann nur erreicht werden, wenn überall da, wo sich die Gelegenheit zu einer ienes Mag überschreitenden Steigerung der Breife im Rleinbandel zeigt, Sod fip reife für ben Aleinhandel festgefest werden. Bir erfuchen baber bon amtswegen, die Antrage auf die Reinhandelspreise für Aartoffelit im Auge zu behalten und bei den zuftandigen Beborden (Magiftrat, Banbraten) auf die Geftiebung bon Aleinhandelshöchipreijen gu brangen, wo es nach den oben dargeleaten Gesichtspunkten angezeigt ift. Dabei wird nicht außer acht zu laffen fein, daß die Beft fegung ber Bochfivreife für einen Berefe oder eine Stadt baufig die entiprechende Festiebung von folden für bas anflogende, von gleichen wirtichaftlichen Intereffen beherrichte Gebiet unter Umftanden über die Gronzen des Regierungsbegirfs oder der Brobing bingus mir notwendigen Folge baben wird, damit nicht durch Feitsetung der Söchstpreise eine Abwanderung der Waren nach anderen nicht unter den Bochitpreifen ftebenden Gebieten berbeigeführt wird. Gollten fich Schwierigkeiten für die Bilbung angemeffener Rleinbanbelspreise daraus ergeben, daß der Großbandel einen unange-meffenen Ausichlag auf die für die Erzeuger geltenden Söchtpreife legt, fo erinden wir Gie, ju priifen, ob und intvietveit durch Zeitsehung von Großbandelsbächildreisen Abbille geidiaffen werben fann.

Es find auch Alagen leut geworden, das in Orten, für die jehr ichen Aleinbandelebechftereise festgefehr fund, bon ben Berläufern im Marktverfehr, jogar unter den Augen ber Polizei, bobere Breije geforbert und bei Anappheit der Bare auch gegablt werden. Es ift jum Eduche ber Berbroucher geboten, daß in folden Gollen auf Grund pon § 4 bes Sochit. preiegefeltes bon der Beborde durch Inbefignahme ber Bare und durch bas Berfaufen jum feitgefehten Bochftpreife einge ichritten und liberdies Angeige gur Berbeiführung ber gerichtlichen Beitrofung erftattet wird."

Bur Kartoffelverforgung.

Die fogielbematratifde Graftion ber Berliner Stadtberordnelenversammlung bot geitern folgende Interpollation eingebracht: Beiche Magnahmen gebenft ber Magiftrat gu treffen um auf dem biefigen Ratioffelmerft ber progen Breisfici ge. rung entgegenzuwirten, die, wie auch der preugtide Ministerialerlaß bom 28. Februar anerseunt, zu einer Ausbentung bes Bublitums geführt bat?"

Salbamilia wird bemgegenüber verfichert, das fein Grund gu ber Befündetung bestehe, bag Mangel an Speifefarioffeln im

Lande Anlag gu Rortoffellnambeit der letten Tage gegeben habe. Die bennadet fratifinbende Bejrandsaufnahme ber Borraje merbe in biefer Richtung bollige Gewitheit und Beruthgung ichaffen. Die Art der Marc bringt es mit fich, daß die von verschiedenen Seiten in Borfchlas gebrachte allgemeine Beichlagnahme von Rartoffeln nicht jum Biele gleichmäßiger Berforgung führen tonne. Die Logerung in großen Mengen sei undurchführbar. War Rartoffeln 3weds Beiterveraugerung tauft, muffe auch bas Rinto für Tronoport und Lagerung am Berfaufsorte übernehmen. Die Ansicheltung bes an der Erbaltung ber Mace perfonlich und geichaftlich intereffierten Banblers murbe nicht bie Berforgung ber Stabte mit Rartoffeln ficherfiellen, fonbern große Borrate bem Berderben aussehen. Sollten fich an einzelnen Dien weiterfin basernte Schwierigleiten in ber Rortoffelberforgung berausftellen. fo feien die Behörden angewiesen .. im Gingelfalle" von der im Bichfitpreisgesch vom 4. August 1914 Goffung bom 19. Tegember 1914) porgesebenen Befugnis ber Emeineung guguniten der betroffenen Gemeinden Gebrand zu moden. Ge burje aber er-wartet werben, bag mit Eintritt warmerer Bitterung fich auch auf den Kartoffelmarkt wieder normale Berbaltniffe einstellten.

Diefe optimistische Erwartung wied von und nicht gefeilt. Es handelt fich doch in ber Couptfache barum, die Egfartoffel ber Biehfütterung gu entgieben. Das fonn aber nur burch eine Reich beidelamabnie ergielt werben. Die großen Stable als Caupikonfumenten haben ja feine Berrate in ihrem Gebiet. Diese Borraie liegen auf bem ganbe in ben Micten, die won ben Bouern, aber auch ben ben Lanbraten nicht geöffnet werben. Gier tann alie nur die hobere Inflang eingreifen, und bas in ber Stadt. Men organisiere endlich die Rertoffelberforgung genau fo wie die Beireibe. und Meblbeichaffung! Borie find men wehrlich genne

Die Rortoffelnet, burch die große Beunruhigung in allen Bollstreifen bervorgerusen ift, bat ben Bund "Neues Baterlamt" in Berlin betentlaßt, mit anderen Organifationen gufantmen eine Abordnung bon handfrauen an bos Reichsamt bes Innera und berichiebene Militarbehörden vorguichiden. Der Aburdnung gehörten an: Frau Ruller Deftreich, Dezernentin ber Mart Bran-Senburg bes Kriegsausiduffes iur Ronfumentenintereffen, Gran Lobabl bom Konfumperein Groß-Berlin ale Bertreterin der Arbeiterschaft und Frl. Januaich als Vertreterin bes Bundes "Neues

Bunadit fei fejigeftellt, bag bie Militarbeberben allen protiichen Borschlägen größte Aufmerksamfeit entgepenbrachten und bolle Bereitwilligfeit zeiglen, beren Durchführung burchzuseben, während die Frauen im Meichsamt bes Innern wieder auf ben Umitand ftichen, daß eine Erwägung über die andere gefürmt wurde mit Einwände gemacht wurden, die bewiesen, daß die Welt der Ronfumenten für dieje Behörde erft noch entbedt werden mut. Als die Sausfrauen ben Bormurf erhoben, daß bei ben Borberhandlungen die berufenfie Bertretung der Konfamenten, der Kriegsausichus für Konfumentenintereifen, nicht gebori worden fei, glaubte ber Direttor im Beichsemt bes Innern, bas damit wiberlegen gu formen, daß die Konfumenien febr mobl gelort werden; gum Beispiel feien bei ber Buderfieuerfrage bie - Rarmelabenfabeikanien gebort morben!!!

Die Abordnung wies in jundenlangen Darlegungen dorauf hin, Dat gange Mahnahmen gur Bebebung ber Rarioffelnot unbedingt erforderlich feien, daß bie bisherige Sandhabung aus Ritdficht auf diese und jene Arcife immer wieder nur halbe Magregeln sur Folge batte, fo daß sieh die größten Gefahren vorbereiten tounten. Die Abordnung wollte durch diese Darlegungen die profitifden Borichlage nachbrudlicher gur Geltung Bringen, Die in diefen Tagen vom Kriegsandiduk für Konfumenienintereffen bem Reidestangler telegraphisch ins hauptquartier übermittelt worden find. In diefen Borfchlagen it undgewiesen, daß die fofortige Beichlagnabme ber Nartoffeln, wie feinerzeit beim Getreide, febr woll miglich fei, wenn man die vorhandenen Ginrichtungen im Großbandel und in ben Gemeinden gur Arbeit bermgieht. Die Abordnung Der Sausfrauen febie auseinenber, daß die Berteilung ber Breitationen beweife, wie unfer Bolf fich überroidend fanell in militärifch erafter Beift und willig auf folde ffar burchbagten und gangen Rahmannen einstellen fam und besbelb auch bas meingelenbfie Berftandnis für die Kartoffel. Aleifd- ufm. Berforgung entgegenbringen wird und das ahnliche Berordnungen, mie beim Getreibe, bon ber Allgemeinheit als eine Erlofung be grifft werben miteben.

Befonders eindringlich betonten die Barrefrouen, daß ce fich nicht nur um die Ernahrung des Bolfes jeht bandle, fondern auch darum, daß durch geldpoffbriefe unfere Felbgrauen nicht beunrubiot verben. Bie foll der Solbat freudig feine Bflicht ting, wenn er erfahrt, daß feine Fanilie lediglich beshalb bem hunger preisgegeben ift, weil die Regierung nicht turgerhand der wildefren Spefulation ein Ende mocht. Diefe Beweisführung murbe von ben Sauffrauen mit befonderem Rachbrud vertreten und medit: felbit im Meichsamt bes Innern Ginbrud,

Die Besprechungen ber Abordrung werden fortgefeht und auf Grund bir neuen Gefichtspuntie, Die fich babei berausiellen, werben besondere Borfcfläge formuliert und bem Groigen Sauptquartier übermittelt.

Dermischte Briegenachrichten.

Der im Berliner Stadtratefollegium frei gewordene Stadt. rate post en foll laut Berl. Togeblatt' bem fogialbemofratifcen Abgeordneten, Arbeiterfefretar & affenbach, ber in Gewertschaftsfreisen geschäht ist, angebeten werden.

Die Leipziger Ofter meffe ift trob bes Rrings bon 256hi

Begen Spionage wurden vom Reichsgericht veruriette Lufos Berno zu 6 Jahren, sein Sohn Leo Berna zu 8 Jahren Zuchkaus. Beide baben von 1808 ist 1914 an den französischen Rachrichtenoffizier in Belfert gegen Bezahlung Austäuffe über im Juteresse der deutschaft Sicherheit geheim zu baltende Gegen frande geliefert, u. a. Eisenbahrtabeplane. Photographien von

Bruden, eine feldgraue Uniform ufm. Salanbra unterbreitete ber It alienifden Rammer ein

Gefen gegen Spionage, Stouterbandeid mungel und Berbreitung militarifder Rodreiten burd bie Breffe.

lleber ben Beritenfirett in England cefahrt bie . Boit. , bat fich ber Raichinenbaueritreit in ben Einbe-Berften im mer mehr an debne. Es feien bereits fest über 10 000 Mann a: bem Streif veieiligt. Die großen Schiffdwertten seien völlig filli gelest und es bestehe wenig Aussicht auf Erzielung einer Einigung Die Ausstandsbewegung erregt in London große Besonnie, weil die Arbeiter in den Munitt ond kab biten pid beteiligen.

Jus Liffa d'an wird von ohnmächigen Straßendennoniert iionen der Demofraten berichtet. Die Leinung ver republikanisch demokratischen Variet stellt gegen den Minister des Innern Strafautrag wegen Verfastungsverlehung Dawb lackt die Militär diftatur. Der Deputierte Hen rique Cardo so wurde lant einer Haus-Reldung vor dem Gebäude des rahublikanische Direktoriums durch einen Aevolverschuß, getötet

auf Infanterie-Mantel, Militi und Bivil-Bofen finden fofort bauernbe und lobnende Befchäftigung.

Bendheim & Scheidi

Große griedbergerftr. 27

\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

Dreher oder Dechaniter

ber breben fann, fofort gefucht.

Bühler & Sell

\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

Getbftanbige

für Kraftanlagen

gefucht. we

Brown, Boveri & Cie., L-Q

Grantfurt a. DR., Medarftraße 11.

fucht jum fofortigen Gintritt

Fahrzengjabrit Gifenag

Gifenach in Thuringen.

Reparaturen an Grammophonen und fonkigen Mufitwerten billg. M. Osterode, Kirchnerfer. 12. Zel. 2834, Dania. 1844

Metallbetten

Holzrahmenmatr., Kinderbetten bill. an Private. Katal. frei.

Eisenmöbelfabrik, Suhl I.Th

Bischofsheim.

Francoffrage 20. 5247

#### Aus der Partel Mannheimer Landtagewahl.

Als Sandidat für das durch den Tod des Genossen Sühlind freigewordene Landiagsmandat wurde in der Urabstimmung der Parteimitglieder Parteisekretär Strobel mit 470 Stimmen auf-gestellt. Auf Genosse Ledmann sielen 327 Stimmen. An Strobels Wahl ist nach den Bereindarungen der Parteien in Baden nicht

### Die fogialiftifde Bewegung in Griedenland.

Aus Alben kommt die Nachricht, daß seit kurzem dort ein neues sozialissisches Wechenblatt "Socialismul" erscheint. Das Blatt, wie auch die Bartet, welche edenfalls jüngeren Datums ist, stehen in scharkem Gegensch zu der gemäsigteren Arbeiterpartet, als deren Lister der ebenselige Wegeordnete Drafoules and im Auslande bekannt ist. Diese Vartet hat ebensalls ein Wochenblatt ("Erebna"). Die neue Parkei berfügt über eine gute Organisa-tion besonders in der Hafen, und Aodasinduitriestodt Salonisi. Auch die dertigen, recht zahlreichen Gewertschaften sind ihr an-

#### Etoberungsgelder.

Des "Rarineperordmungeblott" beröffentlicht eine Berord. ming über Ernberungsgelder für eroberte Jahnen, Stanbarten, Rajchinengevehre und Geschübe". Für jedes seindliche Feldzeichen (Fahne oder Sienderte), bas im Rampfe genommen wird, fowie für jedes feindliche Waschinengewehr ober Geschüth, bas in einer Schlacht ober in einem Gefecht mührend feines Gebrauchs bei feindlicher Gegenwehr mit fturmenber Sand genommen worden ift, erhalt der Truppenteil, dem die Eroberer angehört haben, 750 Mark. Die Gelbbetrage, bie ben Truppenteilen guerfannt werben, find nicht an die einzelnen Groberer gu verteilen, sondern verbleiben dem Truppenteil, der die Zinsen so verwendet, daß sie sowohl dem Offiziertorpe als auch den Mannichaften, und zwar in erfter Linie ben Gelbgugsteilnehmern, gugute fommen. Falls Diefe Betrage Die Summe von 3000 Mart bei einem Truppenteil nicht erreichen, bleibt ihm überlaffen, auch bas Rapital in dem angedeuteten Sinne

#### Meues aus aller Welt. Edhützengrabeninrif.

Im "Alten Offenburger" bes Genoffen Abolf Ged ericheint folgender derb-beuticher Schitzengrabenbrief in Reimen:

#### Sold rioh!

Das Waffer steigt, das Waffer schwillt, Der Regen läuft bernieder Und durch verstopfte Spolten quillt Die Röffe immer wieder. Der Schlamm zieht uns die Stiebeln aus (Die Abfah' bleiben fteden) Man scopft ihn mit Gefüßen aus, Die sonst zu andern Aweden. Der Mond steht hoch am Firmament Und gudt uns in den Graben Und wundert fich, daß wic am End Noch nicht den Dümufch . . . haben! O beiliger Gent't Beterus Berichließe deine Traufen, Sonft miffen alle wir jum Geling Burs Beterland berfaufen. Noch wie im Leben foviel Tred Beisammen fah der Brandel Ged.

#### Kriegshumor.

Im "Berliner Lofal-Anzeiger" lefen wir unter ben Geburtsongeigen:

"Seine Unfunft geigt an May Egon B.

May Egon B.

gut getatenen, gelicher kriege und Sonntagsfunge.
War und Margarete B.

Armeelief eranten.

Berlin W. Rutfürftenfir. 27".

In Berlin W fceint man auch in fchweren Zeiten noch Ginn für Sumor gu haben.

Abgejagter Bilberraub. Die Poligei verhaftete ben Urheber bes am 27. Februar gemelbeten großen Wiener Bilderbiebftable. Der Tater ift ein emfaffener Rammerbiener bes beftohlenen Runft. fammlers und Abvoluten Rrang. Gantiliche Bilber im Berte bon fiber 250 000 Kronen find wieder aufgefunden.

Autounfall. Aus Burgburg wird gemeldet: Das Arnsteiner Bostauto fuhr bes Nachts bei Giuficbel in einen Eraben. Jehn Berfonen wurden berlett, barunter vier fcmer.

Drei Rinber verbrannt. Mus unaufgeffarter Beife geriet bie einsam gelegene foriterei Tannenspring in ber Reumart in Brand. 3mei Knaben und ein Madchen find in den Flammen umgetommen.

#### Sterbefälle.

#### Ausgus aus ben Granffurter Stanbesbuchern.

27. febr. Rohleber, Rotharina Coppie, geb. Balter, Bitme, 72 3.

Betgerste. 234.
28. Delricks, heinrich Wilhelm Bernhard, Ingenieur u. Fabritant, verh., 65 J., Gartenste. 98.
28. Kaifer, Helmut Wilhelm Franz, 6 J., Cichenbackte. 14.
28. Better, Karl Eberh, Fabrildesker, verh., 48 J., Sichenbackte. 14.
28. Ugert, Sophie Luise, 1 J., Eichenbachste. 14.
28. Sammisch, Alma, 1 Tag, Cichenbachste. 14.
28. Schmidt, Jod. Georg, Kossere, verd., 63 J., Sandhöfer Allee 4.
28. Schmidt, Jod. Georg, Kossere, verd., 63 J., Sandhöfer Allee 4.
28. Winzinger, Johann Julius hermann, Buchbinder, verh., 75 J., Reubosste. 17.

28. Stippler, Maria Etifabetha, geb. Konradi, Wittee, 90 3.,

20m, Johann Georg Beinrid, Schreinermeifter, berf., 45 3., Gidersheimer Lanbfir, 129. Schöff, Helene, geb. Laging, Witne, 74 I., Schnurgaffe 71. Jing ft., Katharina, geb. Mengira, verb., 51 J., Gabelsbeigerstr. 19. Theobald, Christine, 11 J., Langestr. 4. Merbot, Anna, geb., Prieß. Bitbe, 43 J., Roscherftr. 10. Marg. Albrecht, Luise Berta, geb. Stößel, verb., 49 J., Eichen-

1. Som a bl., Chriftiane Griederite, geb. Willenbucher, Bittoe, 67 3., Sanbbofer Allee 4,

Sandbiljer Allee 4.

1. Meister, Therese, gen. Stoner, verü., 38 J., Sandhöfer Milee 4.

1. Barth man n. Reil, ledig. 78 J., Sandhöfer Milee 4.

1. Heil, Leo, Juffeigreiniger, verü., 58 J., Nibelungen-Allee 37/41.

1. Bahren bruch. Marianne Joh. Elwinote, 1 Mt., Sastburgftr. 59.

1. Mener, Elisabethe, ged. Beder, verd., 50 J., Langestr. 4.

1. Beder, Bilhelm Joseph Ludwig Derm., 14 Zage, Mendelerstr. 21.

1. Cept. Jordan, Deinrich Ludwig, Referbiff, Taglöhner, 26 J., letze Wohnung Friedberer Landftr. 402, gefallen.
2. Schneider, Beinrich, Referbift, Gartner, 25 J., letze Wohnung Leonhardsgaffe 6, gefallen.

# Zrinkt Frankfurter Bürgerbräu!

### \* Rudolph Sulzbach-Stiftung zu Frankfurt a. M.

Bon der Rudolph Sulgbach-Stiftung fieht wiederum ein Betrag zur Berfügung, ber ftatutengemäß bagu bestimmt ift, befähigten jungen beutichen Raufleuten die Erweiterung ihrer taufmannischen Ausbildung burch ben Besuch bon handelshochschulen, Afademien ober ähnlichen Inftituten im 3n- und Mustande ober burch ben Gintritt in in- und austanbifche Banbeleetabliffements gu ermöglichen. Junge Frankfurrer Rauflente, b. b. folde, die von Frankfurter Ettern obstammen, find in erfter Linie zu berücksichtigen. Bewerdungen find bis 25. Biatz 1915 unter Belfügung bon Zeugniffen und Lebenslauf an die handele-

### Jubilanmo : Stiftung der Sandelstammer du Frantfurt a. M.

Die aus ber Jubilaume-Stiftung ber Sannelstammer gu Front-furt a. M. gu gewährenben Unterftligungen follen auch in biefem Jahre gur Berteilung tommen.

Smed berfelben ift bie Unterftugung hilfsbedürftiger Raufleute, bie in bas handelbregifter ju Frankfurt a. M. eingetragen find ober warb gur handelstammer Beitrage leiften ober geleistet haben, ohne Unterschieb bes Religionsbefenntniffes; ferner beren Ungeborgen, insbesondere burd Gemahrung bon Beitragen jur Bollendung ber Bilbung nad abgeschioffener Schuigelt an Sohne und Tochter, welche sich bem tausmannischen Berufe widmen wollen.

Die Unterftührungen tonnen immer auf die Dauer eines Jahres bewilligt werben. Beitere Bewilligungen an die gleichen Bersonen tonnen jedoch bann ersolgen, wenn der Borstand die Ueberzeugung gewonnen hat, daß die disherige Unterstühung mit Ersolg angewendet marben ift.

Bewerbungsichreiben find unter Beifficung bon Lebensleuf, Beug-niffen ic. bie ipateftens jum 25. Marg 1915 an bie Sanbeistammer Frantfurt a. M. zu richten.

Frantfurt a. DR., ben 27. Februar 1915.

Die Sanbelstammer gu Frantfurt a. Dt. R. b. Baffavant. Grnft Labenburg. Der Chnbiene: 3. B.: Dr. 20. Schmaly.

# Kinderwäsche Henkel's Bleich - Soda

Verireter: Otto Ladwig, Frankfurt a. M.

Ein Ratgeber für fparfames Rochen.

Jujammengeftellt von Seuriette Barth, im Auftrage ber Lebensmittel-Rommiffion Der Grabt Frantfurt a. R. Mit einer Einleitung ber Kommiffion für Bollsernabrung bes Mergilichen Bereins gu Grantfurt a. D.

Breis 15 Bin. (nach auswarts Borto 5 Bfg.).

Budhandlung Dolksftimme, Frankfurt a. M. Grober Dirfcgraben 17.

In vermieten per 1. April oder fpater:

# Geräumiger Laden

## Geschäfts: u. Lagerräume

Der 1. Stod ift ebenif. auch als Wohnung gu vermicten ? Bimmer, im gangen, ober geteilt).

Union : Druckerei, Gr. Hirschgraben 17.

#### Todas-Anzeige.

Schmerzerfüllt tellen wir Verwandten, Freunden und Be-kannten mit, dass mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, der Schreiner

# Philipp Panzer Ersatzreservist im Landw.-Instr.-Regt. No. 61

am 18. Februar bei einem Sturmangriff südlich Lusse in Frankreich im 29. Lebensjahr gefallen ist. 5246

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

L.d. N.: Marie Panzer, geh. Bergsträsser, u. Kinder. Frankfurt a. M., Saalburgstr. 8, den 1. März 1915.

# Freie Sängervereinigung Sachsenhausen Mitglied des Arbeiter-Sängerbundes.

### Todes-Anzeige.

Unseren Mitgliedern die schmerzliche Mitteilung, dass unser treues Vereinsmitglied

Alois Grassl

am 18. Februar bei einem Sturmangriff in Lusse (Vogesen) gefallen ist. Ehre seinem Andenken! 3226

Der Vorstaud.

### Auch während der Kriegszeit

gebe gute



Schnell-Hähmaschinen an solv. Leute

bei bequemer Teil-zahlung bill. ab. A. Wriedt, Mechaniker

jetzt: Egenelffstr. 17 zwisch.Retlintstr.u.Rethschild-Aller

Achtung! Achtung!

Durch Eriporung hober Laben miete verlaufe ich: 0000

Konfirmanden-Anzüge 8 9 10 11 12 4 und boter

Anzüge au 10 12 14 16 18 20 4

# Pelerinen

4 4.50 5 6 7 8 4 Anaben-Anilge enorm billitg. Stoffrefte billig. Anglige n. Daft, auch wenn Stoffe geftellt merben.

Bergerstrasse 107, I. per Prima Bratenfett 30 per Plant Mt. 1.20 b2: Buerose, Schillerstr. 30.

= Rödelheim. = Sonbioblerei Fr. Otterbad.

Micranderftraße 12 empfiehlt egtra fiarfe Mernsohlen

au billigen Preifen.

Cine foone 2 Finmerwohning mi Subebör zu vermieien. 3943 Hechenbeimer Weg 50 (am Wald) L. Crecelius Ww.

Bigarrenhandlung

5221 Rochet a. M., Winigfteinerftr. 24,

Schumann.Theater Letzte 4 Tage! Abends 8 Uhr: Dor Obersteiger. Samstag don G. Marz Die Landsfreicher Operette von sum ersten Male: Die Landsfreicher C. H. Ziehrer.

# Gummierte

für Feldpostsendungen jeder Art nach folgendem Muster auf gummiertem Papier.

An den Landwehrmann

Friedrich Schneider III

 Armeekorps, 21. Division Fussartillerie-Regt, Nr. 3 1. Bat, Munitionskol. Nr. 3.

Papiergrösse cs. 6×9 cm.

50 Stück kosten 50 Pfg., 100 Stück 75 Pfg.

Bestellungen von auswärts bitten wir den Betrag beizufügen. Bei Einsendung durch Postanweisung kann die zu druckende Adresse auf den Abschalttschrieben werder Zu beachten ist die genaue Angabe der Adresse,

Diese praktische Aufklebe-Adresse mit Angabe des Absenders Diese praktische Aufkiebe-Adresse mit Angabe des Absenders erleichtert durch ihre Deutlichkeit die Arbeit der Feldpost ungemein und ist sowohl für Briefe, Postkarten als Pakete gleich zu verwenden. Der Absender hat ferner die Adresse stets leicht zur Hand und kann diese auch Freunden und Bekannten des im Felde Stehenden zur Benützung weiter geben-

Lieferung in kürzester Frist.

Union-Druckerei G. m. b. H. Frankfurt a. M., Grosser Hirschgraben 17.

von allen Kriegsschauplätzen des Weltkrieges

Auf der Rückseite noch Uebersichtskarte von England und der Nordseeküste, sowie Uebersichtskarten der deutschen Kolonien.

Preis 25 Pfennige.

## Buchhandlung Volksstimme

Frankfurt a. M., Gr. Hirschgraben 17.